

**Anfrage der SPD Ratsfraktion vom 07.09.2022 zur Sitzung des Ausschusses für Umwelt- und Klimaschutz am 20.09.2022 (Drucksachen-Nr.: 4689/2020-2025)**

**Trinkwasserreserven der Stadt im Jahr 2022 im Vergleich zu den letzten 10 Jahren**

**Frage:**

**Wie groß sind die Trinkwasserreserven der Stadt im Jahr 2022 im Vergleich zu den letzten 10 Jahren?**

Die öffentliche Wasserversorgung der Stadt Bielefeld erfolgt aus 15 Wasserwerken, die rd. 19,5 Mio. m<sup>3</sup> /a Grundwasser fördern. Aus dem Gemeindegebiet Steinhagen und dem Kreis Paderborn werden 0,5 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser pro Jahr bezogen. Rund zwei Drittel der Fördermenge stammt aus 9 eigenen Wasserwerken in den Kreisen Gütersloh und Paderborn, nur ein Drittel wird innerhalb des Bielefelder Stadtgebiets aus 6 Wasserwerken gefördert (s. Abb. 1).

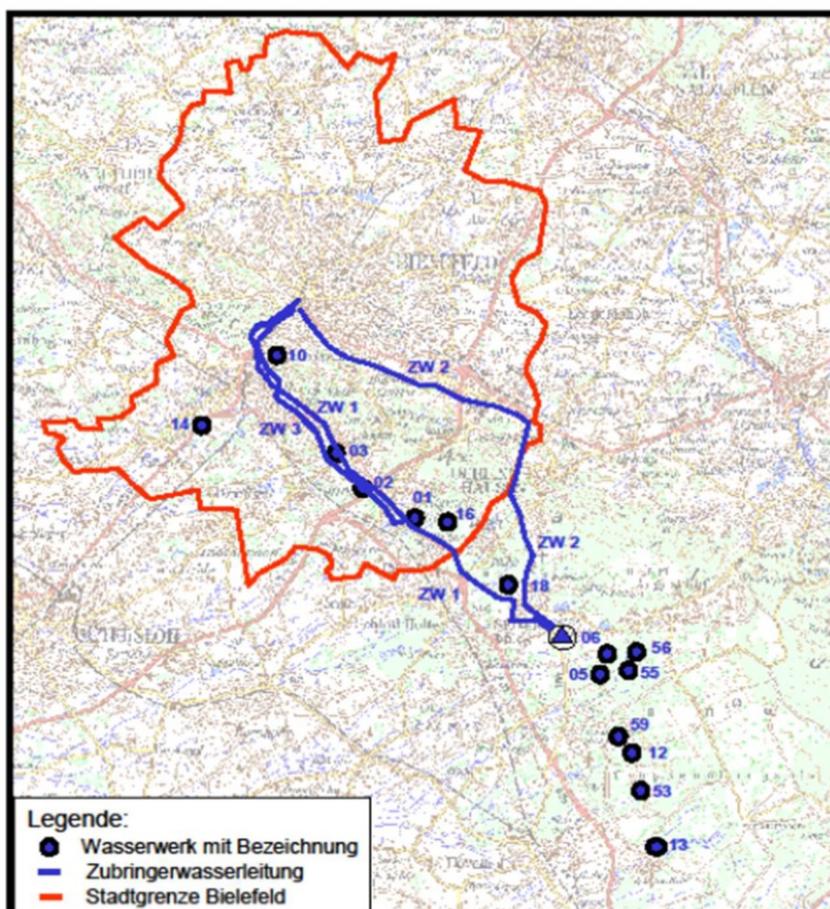


Abb.1: Lageplan der Wasserwerke und der Zubringerleitungen (ZW) der Stadtwerke Bielefeld GmbH (Quelle: Stadtwerke Bielefeld GmbH, 2017)

Die im Rahmen der Wasserrechte bewilligten Grundwassermengen orientieren sich am Grundwasserdargebot. Es darf und wird nur so viel Grundwasserwasser gefördert, wie sich im langjährigen Mittel durch Niederschlagsversickerung neu bildet. Dadurch werden die natürlichen Grundwasserressourcen geschont.

Die seit rd. 10 Jahren unterdurchschnittlichen Niederschläge wirken sich inzwischen auch auf die Grundwasserstände in den Wassereinzugsgebieten der Wasserwerke aus. Die Folgen des Dürrejahres 2018 und der Trockenjahre 2019 und 2020 sind bisher nicht ausgeglichen, so dass aktuell unterdurchschnittliche Wasserstände im Vergleich zu den langjährigen Mittelwerten zu beobachten sind.

Im direkten Vergleich zum Mai des Vorjahres lagen die Grundwasserstände aber teilweise einige Dezimeter höher, eine positive Folge der ergiebigen Niederschläge im Februar 2022. Während des Sommers 2022 ergab sich eine stabile Versorgungslage. Der fehlende Regen seit März ließ die Wasserverbräuche zeitweise anstiegen, aber in 2022 nicht auf das Niveau der Vorjahre.

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass gerade an heißen Sommertagen der Wassergebrauch sehr hoch sein kann. Dies ist eine auch eine Folge zunehmender Nutzung von Gartenpools und automatischer Gartenbewässerungsanlagen, deren Nutzung zu starken Abgabespitzen führen kann.

Auf die erhöhten Wasserabgaben bereiten sich die Stadtwerke GmbH mit unterschiedlichen Maßnahmen vor. Zur Ausnutzung der Wasserrechte betreiben die Stadtwerke GmbH die Wasserwerke nach einem „Sommer- und Winterfahrplan“. In länger andauernden Trockenphasen und heißen Sommertagen werden die Wasserbehälter in den Nachtstunden maximal gefüllt. Darüber hinaus werden keine Förderanlagen aufgrund von Umbauarbeiten außer Betrieb genommen und planbare Arbeiten in verbrauchsarme Zeiten verlegt.

### **Zusatzfrage 1:**

**An welcher Stelle der Stadt (Privathaushalte, Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft, usw.) wird pro Jahr wie viel Trinkwasser verbraucht?**

Die ins Netz eingespeiste Wassermenge von rd. 20 Mio. m<sup>3</sup>/a teilt sich auf folgende Kundengruppen auf:

	%
Netzeinspeisung	100
Abgabe Weiterverteiler/Nachbarkommunen	11,7
Abgabe Haushaltskunden/Kleingewerbe	76,5
Abgabe an Industrie	7,3
Betriebsverbrauch Wassernetz	0,1
Netzverluste/Zählerdifferenzen	4,4

## Zusatzfrage 2:

### Wo können in Bielefeld kurzfristig größere Mengen an Trinkwasser eingespart werden?

Der Pro-Kopf-Verbrauch pro Person in Bielefeld liegt mit 124 l/Tag nahe am Bundesdurchschnitt von 127 l/Tag.

Laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) - Statistik teilt sich der Wasserverbrauch im Haushalt wie folgt auf:



Abb.2: Trinkwasserverwendung im Haushalt 2021 (Quelle: BDEW-Wasserstatistik; geschätzte Menge)

Die größten Anteile entfallen statistisch auf Duschen/Baden/Körperpflege, Toilettenspülung und Wäsche waschen, wobei die jeweilige Menge maßgeblich von den individuellen Verbrauchs- und Verhaltensgewohnheiten bestimmt wird.

Zurückliegende Appelle an die Bielefelder Bevölkerung hinsichtlich des sparsamen Umgangs mit Trinkwasser sind nur bedingt erfolgreich.

Signifikante Einsparungen ließen sich u. a. durch eine verstärkte Regenwassernutzung als Brauchwasser, z. B. für die Toilettenspülung oder die Gartenbewässerung, erzielen. Auch der Einsatz von modernen Spararmaturen und wassersparenden Wasch- und Spülmaschinen könnte dazu beitragen, dass der Trinkwasserverbrauch sinkt.

i.A.

gez. Möller